

Mit freundlichen Empfehlungen


Salzburger Nachrichten

Wissenschaft und Forschung

A-5021 Salzburg, Bergstraße 14, Telefon (06 62) 74 5 71/344 Dw.

Die Entfremdung beenden Die Welt hungert nach Weisheit

D. Steindl-Rast zur Eröffnung der „11. Goldegger Dialoge“ – Mehr Morphine verwenden

Von Franz Mayrhofer

GOLDEGG. Die Welt hungere nach Weisheit und Sinn, sie verfüge sonst über nichts zum Überleben, sagte am Donnerstag vormittag der Benediktiner-Bruder David Steindl-Rast (Big Sur). Bei der Eröffnung der „11. Goldegger Dialoge“, die in diesem Jahr dem „Schmerz – Stachel des Lebens“ gelten. Steindl-Rast beschäftigte sich mit dem Thema „Das Leid des Lebens zu Herzen nehmen“ und bezeichnete das Herz als Ausdruck der Persönlichkeit. Das Herz stehe für den ganzen Menschen und diene als Organ der Sinnfindung.

Zum Thema Leiden sagte Steindl-Rast, das Wort bedeute ursprünglich Gehen, Fahren, Kreisen, aber noch nicht: Erleiden. Das Leidige am Leiden sei nicht verwandt mit dem Leiden im Sinne von Fahren, Reisen und Gehen. Das Häßliche, Ungute, Unangenehme, Widerwärtige mache das Leiden erst leidig und

dies all jenes, was einem gegen den Strich geht.

Zum Thema Leben erinnerte Steindl-Rast an den Brauch der orthodoxen Juden, Laubhütten zu errichten. Bei diesen Laubhütten sei das Dach so dünn, daß man die Sterne noch sehen kann und die Seitenwände ebenfalls so dünn, daß man immer im Bewußtsein habe, daß es auch noch Nachbarn gibt.

Steindl-Rast plädierte für ein neues Denken aus der Ganzheit des Menschen, er zitierte Augustinus mit dem Wort „Schau auf das Ganze, rühme das Ganze!“. Dieses ganzheitliche Denken steht entgegen den Formen der Entfremdung in der industrialisierten Gesellschaft, die die Zugehörigkeit zu sich selbst verneint – Steindl-Rast kam dann noch auf das Thema Sünde zu sprechen, die nichts anderes meine als Absonderung und Bruch im Gegensatz des Einssein mit sich selbst. „Wenn man das Herz nicht ausschütten kann, wird es

verstopft“, sagte Steindl-Rast in einer Diskussionsbemerkung, wobei er auch auf die Möglichkeit eines Infarkt-Geschehens anspielte. Auf alle Fälle müsse man der Entfremdung, dem Elend der Welt ein Ende setzen.

Zur Eröffnung der „Dialoge“ wies Cyriak Schwaighofer für den Kulturverein Schloß Goldegg auf das zehnjährige Bestehen dieses Vereins hin, dem die „Goldegger Dialoge“ mit in die Wiege gelegt worden seien.

In aller Welt leiden täglich etwa 3,5 Millionen Menschen an Tumor-Schmerzen. Österreich steht im Verbrauch an medizinischen Morphinen in der Rangliste der Industrieländer an letzter Stelle. Aus diesem Grund, so der Abgeordnete Harald Hofmann (SP) für den Gesundheitsminister Ausserwinkler, würden im Ministerium Initiativen ergriffen, um die Hemmschwelle der suchtfrechten Bestimmungen vor allem bei Ärzten und Apothekern abzubauen.